

Es gibt auch KB-Stiere aus Biozucht

Wer auf seinem Biobetrieb Stiere aus konventionellen Zuchtbetrieben einsetzt, schränkt womöglich die Eignung seiner Jungtiere für die Biobedingungen ein: Die Nachkommen sind nur mütterlicherseits gut an den Biobetrieb angepasst. Es gibt durchaus Stiere aus langjähriger Biozucht und -haltung, bioaktuell stellt ein paar KB-Stiere aus Biobetrieben vor.

Neunzig Prozent aller Biomilchviehzüchter lassen ihre Kühe künstlich besamen. Dabei werden vorwiegend Samendosen von Stieren aus konventionellen Zuchtbetrieben eingesetzt. Die Leistungen der weiblichen Vorfahren dieser Stiere wurden also nicht unter Biobedingungen erbracht, sondern meistens unter Fütterungsbedingungen mit hohem Kraftfuttereinsatz und wenig Weidengang. (Dies trifft für die Milchrasen zu, weniger für die Zweinutzungsrasen.) Deshalb sind die Jungtiere dieser Stiere nur über die Mutterseite gut an den Biobetrieb angepasst.

Es wäre wünschenswert, wenn auf Biobetrieben vermehrt auch Väter eingesetzt werden könnten, deren Vorfahren auf Biobetrieben gelebt haben. Solche KB-Stiere gibt es bereits, aber das ist noch wenig bekannt und wurde bisher nirgends publiziert. In diesem Artikel stellen wir eine Reihe von KB-Stieren vor, die von Biobetrieben stammen; vermutlich gibt es aber noch mehr.

Grock, Edi, Michael und Ophir: Diese vier Stiere haben einiges gemeinsam. Sie gehören alle zur neuen Rasse Swiss Fleckvieh SF – entstanden aus der Kreuzung Simmentaler x Red Holstein – und wurden auf Biobetrieben gezüchtet. Grock, Edi und Ophir sind über das Standardangebot von Swissgenetics erhältlich und Michael über den Anbieter Triple Genetics Services (TGS).

Grock, Grosssohn von Aloma

Grock ist auf dem Biobetrieb Brandösch im bernischen Trub bei der Familie Wüthrich geboren und stammt vom Swiss-Fleckvieh-Stier Tipic und mütterseits von Calanda ab, welche von der legendären Kuh Aloma abstammt (ebenfalls auf dem Biobetrieb Wüthrich gezüchtet). Grock ist bei Swiss Fleckvieh die Nummer eins nach Gesamtzuchtwert (GZW) mit 126.

Seine Stärken sind der Zuchtwert Milch und der sehr positive Zellzahlindex von 108. Bei der Anpaarung muss aber der Geburtsverlauf beachtet werden: Grock sollte nicht auf Rinder eingesetzt

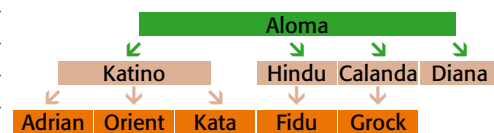
werden. Seine Grossmutter Aloma (Kanis SI x Texan RH) ist in der Schweizer Fleckviehzucht eine sehr bekannte Grösse. Sie ist 1987 geboren und produzierte in 11 Laktationen über 80'500 kg Milch mit sehr hohen Gehalten von 4,12 Prozent Fett und 3,3 Prozent Eiweiss, dies bei einer durchschnittlichen Zwischenkalbezeit von 377 Tagen. Aloma war kantonal mit dem Maximum von 98 55 55 punktiert und wurde in der 9. Laktation linear mit 93 91 90 92 92 EX eingestuft. Ihre Mutter Trapez, eine Texan-Tochter, erreichte in 12 Laktationen eine Lebensleistung von ebenfalls über 80'500 kg.

Hohe Vererbungskraft

Mit Katino und Hindu schafften zwei Nachkommen von Aloma den Sprung ins Angebot von Swissgenetics. (Auch die vier Söhne dieser Stiere, Adrian, Orient, Kata und Fidu, sind sehr gut bewertet bezüglich Leistungsbereitschaft, Fitness und Langlebigkeit; sie sind aber nicht auf Biobetrieben geboren.)

Aloma hat auch sehr starke weibliche Nachkommen, neben der Grock-Mutter gilt es vor allem die Stadel-Tochter Diana zu erwähnen. Diana steht noch voll in der Produktion auf dem Biobetrieb der Familie Wüthrich und ist eine Anpaarungskuh bei Swissgenetics. Sie ist kantonal mit dem Maximum von 98 55 55 und

linear mit 90 90 88 92 90 EX eingestuft. Diana hat mit neun Jahren und zwei Monaten das achte Kalb geworfen und produzierte bis jetzt bei einer durchschnittlichen Zwischenkalbezeit von 363 Tagen 65'597 kg Milch mit durchschnittlich 4,06 Prozent Fett und 3,31 Prozent Eiweiss. Wir gratulieren der Familie Wüthrich zu dieser sehr starken Kuhfamilie.



- Edi stammt aus dem Biobetrieb der Familie Santschi in Sigriswil BE. Er ist aus der Verbindung der Sokrates- und der Severino-Linie hervorgegangen. Mit einem GZW von 120 ist er weit vorne klassiert. Edi vererbt grosse Kühe mit einer sehr grossen Leistungsbereitschaft und sehr hohen Gehaltswerten. Zu beachten gilt, dass er eher mittelmässige Fitnesswerte hat, welche er von seinem Vater mit auf den Weg bekam.
- Ophir sorgte mit seiner Nachkommengruppe an der Nachzuchtschau von Swissgenetics in Thun im Januar dieses Jahres für die positive Überraschung. Ophir entstand aus einer Rückkreuzung mit dem Simmentaler Stier Petran aus einer Recrue-Toch-



Bild: Hens Braun

Die ersten drei Plätze am Jungkühchampionat in Thun 2010 belegten Nachkommen aus Stieren von Aloma, die Plätze 1 und 2 Töchter von Kata, Platz 3 eine Tochter von Grock.



Diana, Tochter von Aloma, anlässlich der Schweizerischen Swiss Fleckviehausstellung in Thun 2009.



Nachzuchtgruppe von Ophir in Thun, Januar 2010.

ter. Seine Mutter erreichte eine Lebensleistung von 50'000 kg und seine Grossmutter eine solche von 77'337 in 8 Laktationen. Gezüchtet wurde Ophir auf dem Biobetrieb der Familie von Niederhäusern in Ueberstorf FR. Er überzeugt mit einem sehr ausgeglichenen Vererbungsmuster und mit sehr guten Fitnesswerten vor allem für Zellzahl, Nutzungsdauer und Leistungssteigerung. Mit seinem tiefen RH-Blutanteil und seinem hohen Fleischindex von 120 eignet er sich für die Anpaarung mit leistungsstarken Kühen.

■ Michael wurde auf dem Biobetrieb der Familie Bläsi in Härkingen SO gezüchtet und ist im Angebot bei Triple Genetics. Michael stammt aus Natursprung und führt auf der Mutter- wie auf der Vaterseite Condor-Si- und Cavemann-RH-Blut. Beide sind Vererber, welche für eine hohe Lebensleistung bekannt sind.

Weiter hinten in der Abstammung findet man noch den Stier Texan, welcher sehr viele 100'000-kg-Kühe gebracht hat und ebenfalls bei der Familie von Aloma als Grossvater vorkommt. Texan wurde übrigens auch von der Familie Bläsi gezüchtet.

■ 3 x 100'000 kg. Ganz speziell sind die Lebensleistungen der Vorfahren von Michael. Seine Mutter Corinne erzielte eine Lebensleistung von 61'500kg, seine Grossmutter mütterlicherseits Clivia in 12 Laktationen 114'174 kg mit durchschnittlich 3,88 Prozent Fett und 3,39 Prozent Eiweiss und seine Urgrossmutter mütterlicherseits Thesi erreichte eine Lebensleistung von 100'862 kg mit 4,3 Prozent Fett und 2,95 Prozent Eiweiss. Die Mutter des Vaters von Michael, die Kuh Cornelia, hatte eine

Lebensleistung von 101'899 kg mit durchschnittlich 3,76 Prozent Fett und 3,26 Prozent Eiweiss. Michael vererbt eher kleinere Kühe mit sehr guten Fitnesswerten. Besonders der Zellzahlindex ist mit 109 sehr hoch. Zu erwähnen sind auch seine Zuchtwerte für die Milchgehalte: Fett +0,45 und Eiweiss +0,18.

Topangebot an Simmentaler Stieren

Zurzeit ist uns kein Simmentaler Stier bekannt, welcher auf einem Biobetrieb gezüchtet wurde. Trotzdem hier ein paar Zeilen zu den Simmentaler Stieren.

Alle 16 Simmentaler Stiere aus dem Angebot von Swissgenetics sind mit dem Kleeblatt ausgezeichnet. Für viele Biobetriebe ist diese Rasse sicher die richtige Wahl. Speziell zu erwähnen sind die Fitnesswerte, welche für die Biorinderzucht sehr wichtig sind. Die Zweinutzungsrasse hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. Sehr beeindruckend waren auch dieses Jahr die an der Nachzuchtschau und am Jungkuhchampionat in Thun gezeigten Simmentaler Kühe

Vergleichswerte über die Rassen

Bei der Fleckviehzucht hat jede Rasse eine eigene Basis für die Berechnung der Zuchtwerte. Die Unterschiede sind im Stierenkatalog von Swissgenetics «Toro Spezial» auf Seite 40 publiziert. Diese Werte sind entscheidend und sollten vor einer Anpaarung überprüft werden. Zum Beispiel hat der RH-Stier Delago einen Zuchtwertindex Zellzahl von 98. Umgerechnet auf die Basis von Swiss Fleckvieh ergibt dies nur noch einen Index von 89 und auf die Basis der Simmentaler noch einen Index von 86. Ich bezweifle, dass solche Stiere in Zukunft das Kleeblatt

noch verdienen und dass sich der Antibiotikaeinsatz mit solcher Genetik senken lässt. Leider ist es bei den anderen Milchviehrassen nicht anders.

Hans Braun, Biofleckviehzüchter und Ehrenpräsident der IG Swiss Fleckvieh

OB- und Brown-Swiss-Stiere

Auch bei den anderen Milchviehrassen gibt es KB-Stiere aus Biobetrieben, zum Beispiel den OB-Stier Rico von Markus Meuli aus Nufenen GR. Ricos Mutter Heidi ist heute 17 Jahre alt, lebt immer noch auf dem Biobetrieb in der Bergzone 4 und geht jeden Sommer auf die Alp. Er vererbt gute Milchleistungen mit hohen Gehalten, aber bei der Leichtkalbigkeit liegt er unter dem Durchschnitt (Zuchtwerte zu Zellzahl und Nutzungsdauer sind noch nicht bekannt).

Der OB-Stier Kai stammt vom Biobetrieb von Anton Hauser in Alt St. Johann SG. Dieser Stier vererbt ebenfalls gute Milchleistungen mit guten Gehalten, sehr gute Exterieur- und Eutermerkmale, gute Nutzungsdauer und Leichtkalbigkeit.

Die Samendosen beider Stiere stehen bei Swissgenetics zur Verfügung.

Samendosen vom Brown-Swiss-Stier Captain können bei Heini Elliker, Frauenfeld, Tel. 052 720 82 30, bezogen werden (siehe auch www.biorindviehzucht.ch). Wenn Sie weitere KB-Stiere kennen, die von Biobetrieben in der Schweiz stammen oder vielleicht selber einen gezüchtet haben, dann melden Sie sich bitte bei uns: Anet Spengler Neff, FiBL, Tel. 062 665 72 90, E-Mail anet.spengler@fibl.org. Wir werden diese Biostiere gerne auch hier vorstellen.

Anet Spengler Neff



OB-Stier Rico, auf dem Bild 11-jährig, anlässlich des Stierenmarktes in Zug, 2006.